



zwischen englischen und französischen Fischergeschwadern in den Gewässern von Newfoundland. Ein französischer Kriegsdampfer und ebenso zwei britische Kriegsschiffe sind nach jener Station des britischen Nordamerika abgegangen, um etwaigen Collisionen vorzubeugen oder bei einem Conflict zwischen den streitenden Parteien Posten zu fassen.

Der abgesetzte Saitowar von Baroda besitzt trockenen Humor. Man fragte ihn englischerseits, wo er hinter seinen Aufenthalt zu nehmen vorziehe. „In meinem Palaste zu Baroda“, lautete die alle weiteren Fragen abschneidende Antwort. Er wird außerhalb des Reiches der Liebe seiner Unterthanen, die jene Absetzung wenn sie nicht durch den verhassten Ausländer erfolgt wäre, mit Dankeschreien gesegnet hatten, in einem entlegenen Winkel Indiens internirt. Ebenso ergeht es seiner Gattin, die durch einen Rebellionsputz die Rücksichtnahme der englischen Autoritäten verwirrt hat. Jetzt will man unter den siebenundvierzig Millionen Maharratten im Lande einen Petitionssturm um Wiedereinsetzung des kaltgestellten Landesvaters in Scene setzen.

Bereits der plötzlich Entsetzung Hussein von Pashas vom Großvezirat wird dem „Pester Lloyd“ mitgeteilt, daß der Sultan das Wort gebraucht, es sei eine „Nothwendigkeit“, ihn seines Amtes zu entheben. Nach der „Turquie“ hat der Abgesetzte seinem Nachfolger Esad Pasha schon Tags darauf eine „Glückwunschfeste“ gemacht. Man kann die Artigkeit nicht weiter bis zur Grenze bitterer Ironie treiben!

Der Heilige Vater hat kürzlich seinen apostolischen Segen einer Gesellschaft geschickt, die sich in Paris unter dem Namen „Verein der Sühne gegen die heilige Dreifaltigkeit“ gebildet hat und sich die Aufgabe stellt, „den durch das ruchlose Treiben der Freimaurer erzürnten Gott zu besänftigen und von dem Herrn die Zerstörung dieser Secte, die in ihren Höhlen lästert zu erbitten.“

Ueber Sevilla her wird folgende spanische Conklingengeschichte erzählt: Die spanischen Blätter, welche lange nicht Alles sagen dürfen, was sie wissen, werfen mit auffällender Beharrlichkeit die Frage auf, welchen Zweck wohl die Absendung einer Fregatte nach Marseille gehabt habe, die der General-Capitän von Catalonia, Martinez Campos, angeordnet hatte. Die officiellen Blätter führen jedesmal mit einem officiellen Witz über diese an die öffentliche Tafel geschriebene Frage, gaben zu verstehen, daß die Fregatte dem neuen Nuntius zur Ueberfahrt dienen sollte, und bemühten sich, die Sache als eine Lappalie beiseite zu schieben. Nun ist der Nuntius nicht über Marseille gekommen, und die Presse hört nicht auf, Auskunft zu verlangen. Die Sache ist die, daß Martinez Campos, den Exaltirtesten der Moderados nachgebend, eigenmächtig die Fregatte der Ex-Königin Isabella zur Verfügung gestellt hat. Die Regierung telegraphirte im höchsten Schrecken darüber nach Paris an Molins, und dieser brachte bei der Königin-Mutter die ernsthaftesten Vorstellungen über die Unzweckmäßigkeit einer Rückkehr

— Durch einen Beweis, der das Vaterland zur Glorie führt, Dich glücklich macht und mein großes Haupt ruhig in's Grab gehen läßt.

Ich dachte, daß ich mein Erbe aufopfern muß, und begeistert rief ich aus: Es möge mit was immer für Opfer verbunden sein, ich werde es thun.

— Es ist von keinem Opfer die Rede. Man muß der Partei Esal's beweisen, daß die Sache, die sie vertheidigen will, eine trostlose ist, und daß Mattheus Esal's eigener, Zieh-Sohn das Glück des Vaterlandes in der Vereinigung der Parteien erblickt.

— Und welche That verlangt man von mir? rief ich neugierig.

— Zu heiraten aus einer mächtigen Familie der Gegenpartei. Siehe da! ich habe für dich um die Hand der Tochter des gnädigen Herrn Palatins erworben. Wie vom Blige gerührt blieb ich stehen, und wenn ich mich nicht an dem Armstuhl meines Oheims Ugrin angehalten hätte, ich wäre sicherlich zusammengeknirscht. Im Zimmer herrschte Todtenstille.

Schreckliche Lage! Ich konnte ihnen nichts einwenden; der Plan war richtig; eine weitere Zwietracht wäre der Tod der Nation, durch meine Resignation sichtlich den Kampfplatz übergeben. Ich dachte an meine Liebe und ein tiefer Seufzer entrang sich meiner Brust.

— Mein Sohn! seufzte mein Vater mit stufenweise schwach werdender Stimme, — ich fühle meine Auflösung, lasse mich nicht meines einzigen Sohnes fluchend werden.

Auch auf meiner Stirne perlte kalter Schweiß. Gott mit dir Liebe, Gott mit dir Glückseligkeit! Das Vaterland und die letzten Blicke des liebenden Vaters rufen Dich.

— Mein Herr! sprach ich, mich mit festen Schritten dem Palatine nähernd, und ihm meine Hand reichend, ich werde Deine Tochter zum Altare führen.

Alle fielen sie mir um den Hals! Mein Vater segnete mich, und nach einigen Minuten zog er in's

unter den augenblicklichen Verhältnissen vor. Die Moderados aber sind entschlossen, Alles daran zu setzen, um das Schwergewicht der Königin-Mutter in ihre Waagschale zu werfen und die „religiöse Einheit“ zu erzwingen, für welche im ganzen Lande und auch hier unablässig gewöhlt wird, so sehr sich auch die Regierung alle öffentlichen Petitionen verbeten hat. Martinez Campos aber fährt den freundschaftlichen Vorstellungen der Minister gegenüber fort, sich mit einer Art von Beckönigthum zu brüsten. Er soll der Regierung nicht unbedeutlich zu verstehen gegeben haben, daß sie ohne ihn noch im Staube liegen würde und daß es ihn wenig lohnen werde, nach Madrid zu kommen und Alle hinauszuföhren.

### Die Pariser Journalisten-Enquete.

Die von dem Justizminister eingesetzte Privateommission für das Pressegesetz vernahm vorgestern die verschiedenen Journalisten, welche aus eigenem Antrieb ihr fachverständiges Gutachten angeboten hatten. Herr Edmond About (NIX. Seite) klagte namentlich über die Willkür, mit welcher unter dem herrschenden Regime der Strafenverlauf bewilligt und entzogen werde; er entwickelte ferner, daß das in andern Ländern schon längst wieder aufgegebene System der Cauttionen seinen Zweck verfehle und daß Gefängnisstrafen für Pressevergehen volles die Journalisten zu Märtyrern stempeln. — Herr Dallot („Moniteur Universel“) führte den letzten Gedanken noch mehr aus; wo ein Vergehen vorliege, da verlange die Gerechtigkeit, daß der Eigentümer in seinem persönlichen Vermögen getroffen werde; man müsse immer zwischen dem Pressgewerbe und der geistigen Wirksamkeit des Publicisten unterscheiden. — Herr Hebrard („Temps“) wünschte zunächst den Standpunkt des Justizministers kennen zu lernen. Da der Ausschuss nicht in der Lage war, diese Neugier zu befriedigen, beschränkte sich Herr Hebrard auf die allgemeine Erklärung, daß es nach seiner innigsten Ueberzeugung überhaupt keine besonderen Pressevergehen gebe und also auch ein besonderes Pressegesetz keinen Sinn habe. — Herr Faniot von der „Gazette de France“, Synicus der Pariser Presse, schloß sich dieser Ansicht an: „Das Eigentum einer Zeitung müsse behandelt werden wie jedes andere Eigentum.“ — Herr Fauré („Siecle“) kann ebenfalls die Nothwendigkeit eines neuen Pressegesetzes nicht absehen. Er wendet sich insbesondere gegen die herrschende Verleumdung für Verbreitung falscher Nachrichten und Verleumdung; in diesen Fällen müßten die Zeitungen nothwendig zum Beweise der Wahrheit zugelassen werden. — Herr Massicot bringt im Namen vieler republikanischer Provinzialblätter auf Beibehaltung der Jury, Herabsetzung der Caution, Abschaffung der vorgängigen Anmeldung und der administrativen Strafmassregeln, endlich auf eine Codification aller die Presse angehender Bestimmungen, da der Journalist sich in den gegenwärtigen Wirrwarr beim besten Willen nicht zurechtfinden könne. — Herr

Reich der Unsterblichkeit über, und ließ mich hier auf dieser elenden Erde, in der Mitte dieser herzmörderischen Menge.

### III.

„Du bist unehrenhaft und kannst es daher nicht wissen, was das Herz in jenem feierlichen Momente empfindet, wo es mit der Auserwählten verbunden, auf lange Zeit, für Leid und Freud, für das ganze, oft so lästige Leben verbunden.“

Doch glaube ich, dein junges Herz träumte schon von der, die Du in jenem Momente an der Seite Deines Beates empfinden würdest; dieses Moment ist ja die Blume in ihrer vollkommensten Blüthe, es ist das Welka der Liebe, das ewige und letzte Ziel unseres irdischen Lebens; es sind dies jene Tage, an welchen den Menschen zu wissen gethan, sie seien nach dem Ebenbilde Gottes geschaffen, daß auch nach der Vertreibung aus dem Paradiese Freude auf dieser Erde geblieben! Stelle Dir aber das Gege stück dieses Bildes vor: zum Altare führen ein Weib, für welches Dein Herz nur das empfand, was man Mitleiden nennen kann, bedenke noch, daß drüben ein geliebtes Herz bricht, und für die Erlangung einer einzigen Thräne derselben, Du Dein Leben aufopferst, und trotz alledem wunzt, ja gebietet das Geschick; Du mußt auf Deinem Antlitze die über Nacht geweinte Thäne verbergen, denn ich hörte ja unter den Hochzeitsgästen stöhnen: welch glücklicher Bräutigam, welch schöne Braut! Oh! Menschen, wenn Ihr das Lächeln analysirt haben würdet, das in diesem Momente meine Lippen umschwebte, und das für ein Zeichen des Glückes gehalten wurde, Ihr würdet ein Gift, ein tödtendes Gift darin gefunden haben, von dem ein einziger Tropfen hinreicht, das Herz sammt seinen Gefühlen zu zermalmen.

Am Tage vor meiner Hochzeit besuchte ich Nantka. Meine Blöße fiel dem kleinen Mädchen auf, und erkundigte sich nach der Ursache; in die stille

Merson von der bonapartistischen „Union Bretonne“ hat hingegen den traurigen Muth, sich für die Beibehaltung der vorgängigen Ermächtigung, des Stempels, der Caution, für das Verbot der Beförderung in Postpaketen und für die Competenz der Zuchtpolizeigerichte in Presssachen zu verwenden. — Herr v. Molinari („Journal de Debats“) dringt vor allen Dingen auf Befestigung des Belagerungszustandes und der administrativen Maßregelung der Presse; im Uebrigen sollte sich das Gesetz auf die nothwendigsten Punkte beschränken, da die ältere Gesetzgebung für die Strafbestimmungen mehr als ausreichend sei. In ruhigen Zeiten sollte man überhaupt, wie in England, auf alle Verfolgungen verzichten; wenn solche aber unabweislich sind, sollten sie immer nur auf Grund eines Beschlusses des Ministerraths eingeleitet werden. Andererseits verlangt Herr v. Molinari nicht absolute Unverantwortlichkeit für den Schriftsteller, da derselbe durch eine solche zu einem passiven Werkzeug des Zeitungs-Unternehmens herabsänke. Endlich empfiehlt er eine besondere Liberalität für die Enthüllung der Mißbräuche gewisser Finanz- und Industrie-Gesellschaften. — Justizminister Dufaure, welcher diesen Ausagen beiwohnte, zog aus denselben den Schluß, daß die Presse selbst ein strenges Gesetz dem herrschenden System vorziehe, was für ihn ein Grund mehr sei, die Einführung eines neuen Pressegesetzes nach Kräften zu beschleunigen.

### Dr. F. Suda-Pest, 4. Mai.

Es war vorher bekannt, daß Minister Tisa heute auf die Angriffe Sennyehs repliciren werde und daraus erklärt es sich auch, daß die heutige Unterhaus-sitzung nicht allein seitens der Abgeordneten ungewöhnlich gut besucht, sondern auch der kleinste Raum unserer Galerien allenthalben dicht besetzt war. Vor Tisa sprach Albert Apponyi und da diese beiden parlamentarischen Coryphäen in zweistündigen Reden den größten Theil der Sitzungsdauer absorbirte, erübrigte bloß für Helfy, Ugron, Vidliczky der kleine Rest zur Verfügung. Die Budgetgesetzdebatte ist eigentlich bloß als zweite legislatorische Aufgabe der bereits erledigten ministeriellen Budgetressorts anzusehen und wir haben es somit mit keiner Arbeit, des Schweißes der Edeln werth, sondern bloß mit einer allgemein gehaltenen Debatte zu thun, lediglich darnach angethan, die Opposition aus ihrem Scheintode zu retten, und in Folge ihrer zeiträumlich großen Reden im Lande von ihr reden zu machen. Die Replikationen Tisas auf Sennyeh's Angriffe hatten zu Theile ganz glückliche Momente doch kann es selbstverständlich nicht die Aufgabe dieser Zeilen werden auch nur die bedeutendsten Punkte der mit lebhaftem Interesse angehörten, trefflichen Replik hier wieder zu geben.

Gelegentlich der Generalvollmächtsdebatte betreffs Regelung der schwebenden Eisenbahnfragen dürfte abermals Baron Sennyeh mit einer „großen“ Rede im eigenen Parteiinteresse unausbleiblich debütiren, damit

ländliche Einsamkeit drang die Kunde nicht, welche die eine Hälfte des Reiches konsternirt, die andere mit Freudentaumel erfüllte. Ich war bestrebt von ihr die Zukunft zu verlangen, es mangelte mir an Muth ihr die Geheimnisse zu erzählen. Bei meinem Abschiede verlangte ich von ihr — was bis jetzt noch niemals geschah — einen Kuß. Anfangs stauete sie, wie ich auf einmal so präntensiv geworden dann schwankte und endlich gewährte sie! Ich hielt sie an meinen Busen und preßte ihre Viliengestalt heiss an die meinen! Es war das letzte, ungestörte, glückliche Moment meines Lebens. Ich that innerlich einen Schwur: die Heiligkeit dieses Rufes niemals durch fremde Lippen zu entweihen. Das Leben war lang und ich blieb meinem Schwur treu, vielleicht ward mir deshalb die Erde leicht! Zwei Schriftstücke hinterließ ich: in dem einem machte ich den Schlag unseres Schicksals zu wissen, das andere war ein Verleihungsbrief, in welchem ich mein Kastell mit allem dazugehörigen dem Vater und der Tochter verschrieb, bis an ihres Lebens Ende.

Der Abend sank, herab, oft blickte ich zurück und immer dunkler erschien das kleine Kastell, wie meine einstigen lächelnden Hoffnungen; je näher ich kam umso finsterner wurde der Gerharb's-Berg, wie der ewige Schmerz, der auf meinem Herzen lastete!

Den zweiten Tag darauf, um dieselbe Zeit, war ich bereits ein Ehemann. Die Hochzeit fand mit außergewöhnlichem Prunke statt; einer unserer Beifände war der König selbst. Die Freude, die Glückwünsche und die Prophezeihungen auf die Veränderung des Geschickes des Landes, überboten sich; jeder, sogar die Braut schien glücklich, nur in mir brannte das Folterfeuer der Schmerzen, als wenn der Schmerz, der diese vielen Herzen verlassen, sämmtlich in das meinige gezogen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

eventuell die K...  
ten doch auch  
wirksameres le...  
Aufmerksamkeit  
von Sennyehs  
nigstens auf  
Situation dem  
schen Arena sic

Präsident  
kung des Abg  
Als Sch  
n i c h e y, W  
Auf dem  
S e l l, T i  
Das Pro  
und authent  
Friedrich  
Kronstädter  
Militärausrü  
auschüsse zu  
Paul O  
Schlußrechnu  
Wird in Dru  
Folgt die  
derselben bild  
ten Gesetzen  
wahrungen. A  
Hierauf  
den Budget-G  
das Wort G  
Auf die  
Minister des  
Hört!) Gehe  
entsprechend  
lungen mache  
von wahrhaft  
Herrn Abgeor  
langhaltende  
ich habe mich  
christliche Lie  
dich selbst.  
hinaus. Es h  
deren Köpfe  
Partei.

Der He  
Angst, wie  
ephemere Ver  
handen sei, d  
der Herr Ab  
der daraus e

In seine  
dabei vergaß,  
und seine Pa  
solchen Major  
Gedanken gel  
im Stände n  
gen. (So ist

Dies ist  
gestelltes aut  
im Centrum)  
Idee existirt,  
jorklär hervor  
schuf oder nie  
seinigen volls

Im Sch  
weit entfernt  
allgemein get  
nur so aus  
errettet werde  
teien gehörige  
viren, als die

Dadurch  
lung der Par  
der Stellung  
(Zustimmung  
gierung sich c  
behauptete, s  
beginne. (Zuf

eine Idee na  
Herrn Abgeor  
Partei gehörig  
bisher über F  
zugeben und  
damit wir de  
den ungarisch  
Blatt meine i  
kunft erhalten  
tum.)

Der g.  
gierung die E  
ich spreche ihr  
ich über diese  
Dank aus —

eventuell die kleine Fraction der Opposition der Rechten doch auch im Auge bemerkt werde, indem es kein wirksameres legislatorisches Vehikel gibt, eine ephemere Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, als das Auftreten von Sennyey's rhetorischen Talente, welches ihm wenigstens auf vierundzwanzig Stunden als Held der Situation dem Vordergrund in unserer parlamentarischen Arena sichert.

**Aus dem Reichstage.**

(Unterhausung.)

**Buda-Pest, 4. Mai.**

Präsident Coloman Széchényi eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Als Schriftführer fungiren: Wächter Széchényi, Mihályi, Besthy. Auf den Ministerauten: Wenckheim, Széll, Tiska, Perczel. Das Protocoll der letzten Sitzung wird verlesen und authentisirt. Friedrich Wächter überreicht das Gesuch der Kronstädter Schuster-Innung um Zuthellung von Militärausrüstungs-Arbeiten. — Wird dem Petitionsausschusse zugewiesen. Paul Erdödy überreicht den Bericht der Schlussrechnungscommission über die Pensionen. — Wird in Druck gelegt und vertheilt werden.

Folgt die Tagesordnung. Den ersten Gegenstand derselben bildet die dritte Lesung des gestern erledigten Gesetzesentwurfs über die Besteuerung der Grenzwaldungen. Das Haus acceptirt denselben.

Hierauf folgt die Fortsetzung der Debatte über den Budget-Gesetzesentwurf. Als erster Redner nimmt das Wort Graf Albert Apponyi.

Auf die Auslassungen desselben antwortet der Minister des Innern Coloman Tiska: (Hört! Hört!) Geehrtes Haus! Bevor ich meiner Absicht entsprechend über das gestern Gesagte einige Bemerkungen mache, muß ich zunächst einige Worte über die von wahrhaft christlicher Liebe durchwehte Rede des Herrn Abgeordneten Grafen Apponyi sagen. (Lebhafte langhaltende Heiterkeit.) Doch ich bitte um Verzeihung ich habe mich schlecht ausgedrückt. Das ist schon keine christliche Liebe sagt nur: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Der Herr Abgeordnete ging noch darüber hinaus. Es scheint, daß er uns, die Majorität und deren Kohäsion mehr liebt, als sich und seine Partei.

Der Herr Abgeordnete schilderte mit wahrer Angst, wie sehr die Regierungspartei nur eine ephemere Vereinigung bilde, daß in ihr nichts vorhanden sei, das sie zusammenzuhalten vermöchte und der Herr Abgeordnete gab dann ein trauriges Bild der daraus entstehenden Folgen.

In seiner Liebe zu uns ging er so weit, daß er dabei vergaß, welch hartes Urtheil er gegen sich selbst und seine Partei aussprach, welche gegenüber einer solchen Majorität, die — wie er sagt — von keinem Gedanken geleitet, auch keinen Gedanken besitzt, nicht im Stande war es zu einer größeren Zahl zu bringen. (So ist's! im Centrum.)

Dies ist in Wirklichkeit ein gegen sich selbst ausgestelltes authentisches Armuthszeugniß (Zustimmung im Centrum); übrigens was das betrifft, ob eine Idee existirt, welche das Zustandekommen der Majorität herbeiführt, ob die Regierung diese Majorität schuf oder nicht, weichen meine Ansichten von den seinigen vollständig ab.

Im Schöße der Parteien, und gerade auch nicht weit entfernt vom g. Herrn Abgeordneten, war es ein allgemein getheiltes Gefühl geworden, daß Ungarn nur so aus den gegenwärtig drohenden Gefahren errettet werden kann, wie die zu verschiedenen Parteien gehörigen Elemente sich auf andere Weise gruppiren, als dies bisher der Fall war. (Zustimmung.)

Dadurch erfolgte die Veränderung in der Stellung der Parteien und der Ausfluß der Veränderung der Stellung dieser Partei ist die heutige Regierung (Zustimmung im Centrum), nicht aber, daß die Regierung sich constituirte, damit, wie der Abgeordnete behauptete, sie sich als Cortes ein Lager zu suchen beginne. (Zustimmung im Centrum). Und ist es nicht eine Idee nach der hochstehenden Auffassung des Herrn Abgeordneten, wenn die bisher zu einer anderen Partei gehörigen Männer sagen: Wir sind bereit den bisher über Fragen der Zukunft geführten Kampf aufzugeben und sind bereit uns zu vereinigen; warum? damit wir den ungarischen Staat (magyar Allam), den ungarischen Staat als solchen — und nicht das Blatt meine ich — (Große Heiterkeit) für die Zukunft erhalten. (Lang anhaltender Beifall im Centrum.)

Der g. Abgeordnete sagt, indem er von der Regierung die Bezeichnung der Richtung fordert — und ich spreche ihm für diese Aufrichtigkeit auch, bevor ich über diesen Gegenstand mehr sagen werde, meinen Dank aus — daß ja Baron Paul Sennyey in seiner

gestrigen Rede kein bestimmtes Ziel, keine bestimmte Richtung bezeichnet hat.

Er nehme, wie gesagt, im Vorhinein meinen Dank für die Anerkennung dessen, was ich später benützen werde. Der Herr Abgeordnete geht in seiner schriftlichen Liebe so weit, daß er uns das Anerbieten macht, all das zurückzuziehen, was er heute gesagt hat, wenn wir uns bessern und jene Erklärungen abzugeben, die er zu hören wünscht.

Wir wollen den geehrten Herrn Abgeordneten nicht in die unangenehme Lage versetzen, das von ihm Gesagte zurückzuziehen zu müssen, weil, während wir einerseits zugeben, daß Jedermann, wenn er es für zweckmäßig erachtet, berechtigt ist zu fragen, wir andererseits uns das Recht zu vindiciren, daß die Regierung bestimmen dürfe, wann sie es für notwendig hält, auf eine Frage zu antworten oder wann nicht? (Lebhafte Zustimmung im Centrum). Und der Herr Abgeordnete sowie seine Principiengenossen können ihre Drohnung ausführen, daß sie uns fortwährend fragen werden, aber sie werden doch nicht im Stande sein — obwohl er dies schon von dem gestrigen Tage behauptete — uns zu reizen und uns unsere Kaltblütigkeit zu rauben; sie werden es doch nicht erreichen, daß wir auch nur eine Silbe antworten, wenn wir es nicht für gut finden. (Zustimmung im Centrum.)

Was das aus der Geschäftswelt geholte Gleichniß des Herrn Abgeordneten betrifft, so kann ich, aufrichtig gestanden, nicht in derselben Sprache antworten, denn meiner Ansicht nach sind Politik und Geschäft zwei verschiedene Dinge. Wir verlangen von Niemanden eine Hypothek, von Niemandem Vertrauen. Wir gehen auf jenem Wege weiter, den wir nach unserer besten Ueberzeugung für gut halten. Wir sind sehr dankbar, wenn uns Jemand mit seinem Vertrauen beehrt; wer uns sein Vertrauen nicht gewähren will, von dem acceptiren wir eben so gerne das Mißtrauen.

Nur noch Eines. Der Herr Abgeordnete fand es für zweckmäßig, auf die Vertrauens-Adressen hinzuweisen und von Cortescediren zu sprechen. Was die ersteren betrifft, so acceptirt Jedermann — das ist unbestreitbar — freudig das ihm entgegengebrachte Vertrauen; aber ich bezweifle, ob der Herr Abgeordnete beweisen könnte, was er behauptet hat, daß sich die Regierung Vertrauensboten bestelle. (Zustimmung im Centrum.) Wohl aber weiß ich, daß Mitglieder der beiden äußersten Seiten des Hauses herumschreiten, um diese Vertrauensäußerungen zu verhindern. (Lebhafte Beifall und Heiterkeit im Centrum.)

Daß dies die Männer der Regierungspartei gethan hätten, davon habe ich wenigstens keine Kenntniß (Lebhafte Zustimmung im Centrum.) Uebrigens finde ich es natürlich, daß das nicht gelungene Cortescediren schmerzlich beüht. (Heiterkeit im Centrum. Rufe: Dedenburg!) nur sollte man dann nicht einem Andern den Vorwurf des Cortescedirens machen. (Zustimmung im Centrum.)

Wenn wir übrigens schon davon sprechen, ist es nicht eines der besten Mittel des — wie ich voraussenden muß — meiner Ansicht nach vollkommen berechtigten Cortescedirens, was die geehrten Herren jetzt versuchen? — daß sie nämlich, ohne daß sie selbst etwas sagen, was sie dann angreifen können. (Lebhafte Heiterkeit und Zustimmung im Centrum.)

In dem weiteren Verlauf seiner Rede wendet sich Minister Tiska gegen die gestrigen Ausführungen der Abgeordneten Ernst Simonyi und Baron Paul Sennyey.

Es spricht hierauf Ignaz Helfy nach ihm Paul Hoffmann.

Es sprach hierauf Vidliczky, welcher den übrigen Theil der Sitzung in Anspruch nahm und morgen seine Rede fortsetzen wird.

Um 2 Uhr 10 Minuten schließt der Präsident die Sitzung. Morgen wird die Discussion hoffentlich beendet. Ist dies der Fall, so gelangt noch der Gesetzesentwurf über die Regelung der mit Jurisdictionen versehenen Städte zur Verhandlung.

**(Oberhausung.)**

In der heutigen Sitzung des Oberhauses wurden die Berichte über den Handelsgesetz-Entwurf, den Gesetz-Entwurf über den mit Rußland abgeschlossenen Auslieferungs-Vertrag und über die Schlussrechnungen vorgelegt und die Verhandlung derselben für morgen auf die Tagesordnung gesetzt.

**Neuestes.**

**Cattaro, 4. Mai.** Se. Majestät der Kaiser erledigte heute Früh die Staatsgeschäfte, empfing unmittelbar vor der Abreise den Fürsten von Montenegro in Abschieds-Audienz und schiffte sich um halb 4 Uhr auf der „Miramara“ nach Wickme ein. Der Fürst von Montenegro ist auch abgereist.

**Wien, 4. Mai.** Gestern erfolgte hier die Mit-

theilung der neuesten Note Belgiens, deren Inhalt durchaus veröhnlich ist. Der österr.-ung. Generalconsul aus Belgrad ist hier angekommen.

**Wien, 4. Mai.** Feldbischof Mayer ist gestorben.

**Graz, 4. Mai.** Der Statthalter löste heute sämtliche Studentenvereine auf, ausgenommen die humanitären und wissenschaftlichen.

**Prag, 4. Mai.** Das Obersthofmarschall-Amt als Verlassenschafts-Instanz nach dem Churfürsten von Hessen erkannte dahin, daß die Silberkammer des Churfürsten an Preußen auszufolgen sei.

**Prag, 4. Mai.** Anlässlich der für Don Alfonso sympathischen Haltung der altösterreichischen Blätter bemerkten die „Narodni Listy“, daß die Altöechen im reactionären Katholismus bereits bedeutende Fortschritte machten und das czechische Volk bald aus dem im römischen Index verdamnten Völkern ausgestrichen sein wird. Das im Drucke erschienene Memorandum der altösterreichischen Landtags-Abgeordneten an den Oberstlandmarschall wurde confiscirt.

**Magdeburg, 4. Mai.** Die „Magdeburger Zeitung“ theilt über den Inhalt der belgischen Note vom 30. April mit, daß die Note lediglich ein diplomatisches Receptiv der deutschen Note vom 15. April sei, demnach die Auffassung bestätige, daß die Discussion beiderseits abgeschlossen sei, vorbehaltlich der von deutscher Seite in Aussicht gestellten Initiative zur Ergänzung der Strafgesetzgebung. Bis diese erfolgt ist, behält sich Belgien die weiteren Entschlüsse vor. Der Note soll ein Memorandum vom 11. April die Affaire Duchesne beigefügt sei. In demselben wird als erwiesen bezeichnet, daß Duchesne die drei Briefe an den Erzbischof von Paris zu verschiedenen Zeiten geschrieben hat. Die Behauptung Duchesne's die Briefe seien ihm in der Trunkenheit dictirt worden, ist somit widerlegt.

**Paris, 4. Mai.** In einer in Bordeaux stattgehabten Privatversammlung sagte Gambetta, die Bauern hätten die Geschichte Frankreichs in Händen, sie müssen daher wissen, daß jeder reactionäre oder bonapartistische Senator ein Agent der Revolution sein werde.

**Madrid, 3. Mai.** Don Carlos hat seine Generale nach Bergara berufen; man glaubt, daß wichtige Beschlüsse gefaßt wurden.

**Madrid, 4. Mai.** Man versichert, daß der Nuntius Nigr. Simeoni in seiner Ansprache an den König den Gefühlen der Zuneigung des Papstes für ihn Ausdruck gegeben habe, welcher wünsche, daß sein Eintreffen in Madrid dem Clerus der den Traditionen der röm.-katholischen apostolischen Kirche treuen Nation Tröstung bringe.

**Petersbrrg, 3. Mai.** Heute Nachmittags setzte sich bei schönstem Frühlingswetter das Eis der Neva langsam, in großen Schollen, in Bewegung.

**Belgrad, 4. Mai.** Die Regierung ernannte eine Commission, um die Wechselgesetzgebung im Einklange mit derjenigen anderer Länder abzuändern. Auch die Civilgesetzgebung soll auf Grund des Code Napoléon umgearbeitet werden.

**Die Installation der Freimaurerloge „Socrates“ in Preßburg.**

Preßburg bot Sonntag eine bewegtes Bild. Jedes Dampfschiff, jeder Eisenbahnzug brachte neue Gäste zur Installation der neugegründeten Freimaurerloge „Socrates“. Sämmtliche ungarische Logen waren vertreten, sogar der Groß-Orient vom schottischen Ritus. Die Großloge von Ungarn war repräsentirt durch den Großmeister Franz Pulsky und die Großlogebeamten durch die Herren Mandell und Stielly. Von Wien erschienen die Logen „Humanitas“, „Zukunft“ und „Freundschaft“, selbst aus Hamburg und New-York waren Deputationen eingetroffen.

Um 7 Uhr Abends begann unter der Hammerführung des Meisters vom Stuhl Henri Lustig die Receptionsloge 1. Grades, bei welcher fünf „Suchende“ in den Bund aufgenommen wurden. Eine Stunde später wurde der Großmeister durch die Beamten der Loge „Socrates“ mit gezückten Schwertern eingeführt und übernahm den Hammer. In seiner Ansprache betonte er, daß es Ungarn freue, einmal Gelegenheit zu haben, den Oesterreichern durch Gewährung der Gastfreundschaft sich gefällig zu erweisen und übergab die Constitutions-Urkunde der Loge „Socrates“ zur Aufbewahrung im Archiv, worauf der Bruder Redner (Dr. Fessler) im Namen der Loge die Angelobung der Treue und des Gehorsams abgab. „Wir sind nicht Propheten einer neuen Lehre — sagte der Redner — wir füttern nicht im Uebermuth der Titanen gegen Götter und Gesetze! Nein, wenn jetzt die Geister eines Socrates und Moies, eines Christus, Buddha, Mahomed und Luther niederstiegen aus der Höhe des Lichtes, und wenn sie

an den Pforten unseres Tempels gleich Suchenden um Einlaß pochten, bei Gott sie fänden Alle friedlichen Raum in unserer Werkstatt.

Beliebte Brüder! So oft sich eine neue Lehre losrang aus der Seele eines gottbegnadeten Propheten, so oft ein Lichtstrahl jener großen Wahrheit, die Galilei mit den Worten: „Und sie bewegt sich doch!“

abgeschwor, vor dem Trost der Pfaffen, electricisch durch den Geist des Denkers zuckte, so oft die Wissenschaft zur Offenbarung ward; so oft, geliebte Brüder, ging auch ein großer Geist in Trümmer.

Zum Schlusse gedenkt Redner des ungarischen Volksgebanten, spricht dem Großmeister warmen Dank und versichert, daß die Loge „Socrates“ stets ein neues Glied bleiben werde in der großen Bruderkette.

Die Dsbahn-Couponfälscher vor Gericht.

Für heute war in dem Strafproceße der Dsbahn-Couponfälscher vor dem Buda-Pester Criminalgerichte die öffentliche Schlußverhandlung anberaumt.

Um 10 Uhr begann der Gerichtshof die Verhandlung. Den Vorsitz führte G. Pr. v. Sárkány, Beisitzer waren Botant G. R. Mirtl und Referent G. R. Dr. Cornél Emmer; die Anklage vertrat Oberstaatsanwalts-Substitut Sztróka; in der Verteidigung theilten sich Dr. Schulhof für Pope und Dr. Neumann für Deutsch.

Der Referent Dr. Emmer constatirte, daß das Wiener k. k. Landesgericht die Buda-Pester Behörde um Uebermittlung von zahlreichen Actenstücken ersuchte. Die Briefe und anderen Schriftstücke wurden überfendet und retournirte das Landesgericht trotz dreimaligen Anschuhens und Urigirens des Referenten dieselben bisher noch nicht.

Verteidiger Schulhof erblickt in der Abwesenheit des Josef Carl Waiss keinen Grund, um die Schlußverhandlung bezüglich seines Klienten, Pope, nicht durchzuführen.

Nachdem der Staatsanwalt auf die Bemerkungen des Verteidigers Pope's kurz replicirt hatte, zog sich der

Gerichtshof behufs Beschlußfassung in das Berathungszimmer zurück. Nach kurzer Berathung verkündet der Vorsitzende den Beschluß des Gerichtshofes, laut welchem die für heute anberaumt gewesene Schlußverhandlung vertagt und die Strafangelegenheit Deutsch's mit jener Pope's zusammen verhandelt werden wird.

Schulhof bittet den Gerichtshof, zur nächsten Verhandlung Herrn Böttli von Seite der ungarischen Dsbahn-Gesellschaft auch vorzuladen da dessen Deposition bezüglich seines Klienten relevant sei und ersucht ferner, man möge den die Größe des Schadens der ungarischen Dsbahn-Gesellschaft ausweisenden Quasitact authentificiren lassen.

Auszug

aus dem Sanitäts-Bericht des Oberphysicus der k. Freistadt Arad vom Monat April 1875.

Der höchste Thermometerstand R. + 18 wurde am 22. April Mittags, der niedrigste R. - 0.5 am 3. April Morgens beobachtet.

Der Stand des Barometers varirte zwischen 28" 9" als höchster, und 27" 10" als niedrigster Punkt.

Die Witterung war sehr veränderlich; vorwiegend trockene und unangenehm kühle Tage. Anhalten der Regen war nur im letzten Drittheile des Monats und bis Mitte des Monats zeigten sich öfters nächtliche Fröste.

Die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse haben sich in diesem Monate bedeutend günstiger gehalten. Nach einer längerer Zeit ist es das erstmal, daß die Stadt für Epidemien frei erklärt werden kann, weshalb auch die Krankenbewegung stark gesunken ist.

In sämtlichen Heilanstalten und in den verschiedenen Stadttheilen starben von der städtischen Bevölkerung 120 Individuen; von diesen waren 65 männlichen, 55 weiblichen Geschlechtes.

Von den in ihren eigenen Wohnungen Verstorbenen entfielen auf die innere Stadt 39, Pernyáda 36, Sartalad 10, neue Ansiedlung 2, Marosufer 1, Gája 17, Sögy 11, Pottura 3, Tanya's 5.

Sterblichkeitsursachen: Angeborene Schwäche 6, Fraijen 14, Lungeninvercalose 28, Lungenentzündung 24, Gehirnleiden 3, Herzleiden 2, Aneurysma 1, Scharlach 1, Mägen 8, Keuchhusten 9, Typhus 4, Wasserjucht 8, Starckrampf 1, Phamie 2, Krebs 2, Säugewagnis 1, Altersschwäche 5 u. s. w.

Das Jahres-Verhältniß der Verstorbenen gestaltet sich in diesem Monate wie 1000 : 44.

Das Alter betreffend starben bis zum 1. Jahr 38, von 2-5 Jahren 19, von 6-10 Jahren 5, von 11-20 Jahren 9, von 21-30 Jahren 16, von 31-40 Jahren 14, von 41-50 Jahren 15, von 51 bis 60 Jahren 19, von 61-70 Jahren 10, von 71 bis 80 Jahren 5, über 80 Jahre 1.

Lebend geboren wurden laut der Matrikel-Ausweise 120 (mit 9 weniger als im Monate März); von diesen waren 56 männlichen, 64 weiblichen Geschlechtes (außereheliche 11).

Das Jahres-Verhältniß der Geburten zum Voco-stande ist in diesem Monate wie 1000 : 44.

Getraut wurden im Ganzen 18 Paare.

Polizeiärztliche Leichenbeschau wurde 4 Mal abgehalten. Polizeiärztlicher Untersuchung wurden 163 Individuen unterzogen; tödtlicher Unglücksfall traf 2 Individuen; Selbstmord kam 2 Mal vor.

Unter den häuslichen Nuthieren wurde im Rayon der Stadt nachdem die bei den Pferden angetretenen Krügen durch energische Maßregeln unterdrückt worden, keine Epidemie beobachtet.

Alciz Chronik.

Arad, 5. Mai.

In der heute abgehaltenen Generalversammlung der städtischen Repräsentanz kam ein Antrag des Herrn Carl Andronyi sen. zur Verlesung: daß mit Rücksicht darauf, da das neue Stadthaus bis 1. November l. J. nicht ganz vollendet und auch das Mauerwerk noch feucht sein wird, die Uebersiedlung der städtischen Aemter erst am 1. Mai 1876 stattfinden, die bisherigen Localitäten aber bis dahin beibehalten werden sollen.

Der Beschluß hierüber wird in der Freitagssitzung gefaßt werden. — Mit Bezug auf das Ministerialintimat, womit die Aufnahme eines neuen Darlehens von 200,000 fl. unter Vorbehalt der eingehenden Prüfung der Rechnungen, von Seite des Ministeriums über das frühere große Anlehen genehmigt wird, — wurde auf Antrag der Commission, welche mit der Feststellung der Modalitäten für die Flüssigmachung des Darlehens betraut war, beschloffen, daß zur Unterhandlung mit den Wiener Geldinstituten zwei Vertrauenspersonen der Stadt delegirt werden sollen und wurden mit dieser Mission der Bürgermeister Herr Salacz Gyula und Herr Lulacsy Miklos betraut.

— Aus Buttyin schreibt man uns: „Herr Paul v. Hendrey, Grundbesitzer zu Keszeg, tadelt die Wähler des Buttyiner Wahlbezirks zur Constitution der liberalen Partei, welche den 9. d. M. Nachmittags 3 Uhr in Buttyin, im Hause des Herrn Nicolaus Ardelán stattfinden wird, in warmen von Vaterlandsliebe inspirirten Worten ein. Da es aber leicht möglich ist, daß einer oder der andere der Herrn Wähler, selbst ohne Absicht übergangen werden kann, so halten wir es nicht für überflüssig, wenn dieses, zum Behufe größerer Verbreitung, veröffentlicht wird.“

— (Geschäftsverkehr des Arader Telegrafenamtes im Monat April.) Aufgegeben wurden: Taxpflichtige Staatstelegramme 12, Privattelegramme 2003, Telegrafenamts-Telegramme 89; zusammen 2104 Stück.

— Nur 85 Millionen Gulden repräsentirt jene Erbschaft, die gewisse Kreise der Hauptstadt in fieberische Erregtheit gebracht und zahlreiche Febern in Bewegung gesetzt hat. Die Sache, welche übrigens schon mehr als einmal in der europäischen Presse ventilirt wurde, verhält sich nach „Naplo“ folgendermaßen: Das riesige Vermögen wird nach Ungarn kommen, wenn es einer in bescheidenen Verhältnissen lebenden Frau in Arad gelingt, nachzuweisen, daß ihr Großvater der Bruder des englischen Generals Soمبرe, auch Raymond genannt (eigentlich hieß er Reinhard und war ein Baier) gewesen, der im Jahre 1850 in den ostindischen Colonien ohne Hinterlassung directer Nachkommen gestorben ist.

— Die Tagelöhner und die Correspondenz des Grafen Stefan Széchenyi befinden sich dermalen zwar in Pinden der Ungarischen Academie, aber sie sind noch nicht in das Eigenthum derselben übergegangen. Bekanntlich hat Széchenyi das Recht der Edition für seine Manuscripte testamentarisch seinem vortrefflichen Secretär Anton Tassner übertragen. Graf Széchenyi, welcher eine Abhandlung über diese Manuscripte schrieb, projectirt den Ankauf derselben in der Weise, daß dieser thunlichst durch die vaterländischen Casinos bewirkt werde. Das hauptstädtische Rational-Casino hat bereits zugesagt, sich diesbezüglich mit einer namhaften Summe beteiligen zu wollen. Es steht so zu erwarten, daß sich diesem Beispiele — nach Maßgabe

der Kräfte natur... des Landes an... ein Act der... unserem Vaterla... Zeit nicht bedeu... hat hätte, so w... und das Recht... Mitteln angekau... doch die Kosten... gefahr 10,000... sämtlicher Wer... rarische That, u... fien das Andent... vor einem halbe... heute bestehender... — Gra... mehr auch in... gieberei hat von... 12 1/2 Kilogram... Stüt einfacher... erhalten. Für... — In P... toren der Philo... werden, nota... täverprüfung ab... besucht und die... principielle... Geuch der Jap... Das Princip u... Candidatinnen d... \* (Ein C... tor Emanu... detaillirte Bes... der König Wi... Deutschland du... Er besteht den... griechischen St... ten Stephana... pana und einen... ginal. Die Fri... berühmten Wor... im Museum t... Fabrik von Gi... Die Arbeit sol... Prinzessin Viet... schent an den... \* (Ein i... suchte ein Ver... Exmissionsgru... Leysterer bejaß... meist gerade z... fier vorbeigie... nun wegen v... eventuell wegen... nossen auf G... richt, den Aus... hin, daß ein... noch Hausgen... abzuhängen sei... \* (H u... Wa g n e r's... der „Berliner... es scheint, nich... terifirt: „Für diese Dä... Denn hinter ih... Ich hörte woß... Allein die G... \* (Ein... Wir lesen in d... „In den letzter... und Tod statt... aus Humanität... hatte, bot sein... lud die Gesells... Glas Wein ein... sagen, er regal... schen Purgi... vier und Sec... waren, ihren... nichts thun, e... dem Wein kein... wärtig vollkom... höchsten Grade... danten zu dem... firt hat. Die... ten begehrt un... schlagen. \* (F r i... der Pariser W... v. Waldeck, ist... jahre in den... gen Soynes g... paar Tage vor... den Künftigkeit... Revue des Co... Zweifel selbst g... 34 Prag gebore

der Kräfte natürlich — auch die übrigen Casinos des Landes anschließlichen werden. Es wäre dies nur ein Act der Pietät für den Gründer der Casinos in unserem Vaterlande. Wenn die Academie in letzter Zeit nicht bedeutende außerordentliche Ausgaben gehabt hätte, so würde sie diese kostbaren Schriften und das Recht der Herausgabe auch aus eigenen Mitteln angekauft haben. Indeß wird die Academie doch die Kosten der Herausgabe bestreiten, welche ungefähr 10.000 Gulden betragen werden. Die Edition sämtlicher Werke Stefan Széchenyi's ist eine literarische That, mit welcher die Academie am würdigsten das Andenken jenes Mannes feiern würde, der vor einem halben Jahrhundert die Grundzüge zu der heute bestehenden Gelehrten-Gesellschaft gelegt hat.

Granaten für Krupp werden nunmehr auch in Osn gegossen. Die Grauzische Eisen- gießerei hat von Krupp eine Bestellung auf 4300 St. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kilogramm schwerer doppelwandiger und 1000 Stück einfacher, 37<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kilogramm schwerer Granaten erhalten. Für wen dieselben wohl gegossen werden? — In Princip können auch Frauen Doctoren der Philosophie an der Buda-Pester Universität werden, nota bene, wenn eine Dame Naturwissenschaftenprüfung ablegt, drei Jahre lang die Universität besucht und die Rigorosen gut best. Anlaß zu dieser principiellen Entscheidung gab ein diesbezügliches Gesuch der Institutsinhaberin Frau Roja Kalocsa. Das Princip wäre also gerettet, nun — gilt es — Candidatinnen der Philosophie haben.

(Ein Geschenk des Königs Victor Emanuel.) Die neapolitanischen Blätter bringen detaillierte Beschreibungen des Juwelen schmucks, den der König Victor Emanuel der Kronprinzessin von Deutschland durch ihren Gemal hat überreichen lassen. Er besteht demnach aus einem Diadem im reinsten griechischen Styl, ganz nach dem Muster der berühmten Stephana in der Sammlung des Marschese Campana und einem Paar Ohrringe nach demselben Original. Die Fibula zeigt den Widderkopf wie auf dem berühmten Monamente der Sammlung von Juwelen im Museum von Neapel. Das Ganze ist aus der Fabrik von Giacinto Metillo dortselbst hervorgegangen. Die Arbeit soll ein wahres Meisterstück sein und die Prinzessin Victoria die größte Freude über das Geschenk an den Tag gelegt haben.

(Ein injuriöser Papagei.) Kürzlich suchte ein Berliner Hauswirth einen sehr seltsamen Commissionsgrund gegen einen seiner Miether heraus. Letzterer besaß nämlich einen Papagei, der sehr oft und meist gerade zu der Zeit, wenn der Wirth beim Fenster vorbeiging, „Schäufkopf“ rief. Der Wirth klagte nun wegen unerlaubten Haltens von Hausthieren, eventuell wegen Ruhestörung seitens eines Hausgegnossen auf Comission, doch erkannte das Stadtgericht, den Ausführungen des R. A. Meyn gemäß, dahin, daß ein Papagei weder zu den Hausthieren, noch Hausgegnossen zählen und daß Kläger deshalb abzuweisen sei.

(Humoristische Kritik.) Richard Wagner's „Götterdämmerung“ wird in der „Berliner Mitztg.“, welche dem Tonbildner, wie es scheint, nicht sehr hold ist, folgendermaßen charakterisirt: „Für diese Dämmerung konnt' ich nicht schwärmen, Denn hinter ihr barg sich kein großes Licht; Ich hörte wohl ein Toben und ein Lärmen, Allein die Götter sah' und hört' ich nicht.“

(Ein Duell mit Hindernissen.) Wir lesen in der „Gazzetta del Popolo“ aus Turin: „In den letzten Tagen sollte hier ein Duell auf Leben und Tod stattfinden. Einer der Secundanten, welcher aus Humanitätsrücksichten den Antrag angenommen hatte, bot seine Villa als Ort des Rencontre an und lud die Gesellschaft vor Beginn des Kampfes auf ein Glas Wein ein. Um es mit wenigen Worten zu sagen, er regalierte die Gesellschaft mit einem so drastischen Purgir- und Brechmittel, das Kämpfer und Secundanten vollkommen außer Stande waren, ihren Vorsatz auszuführen. Der Arzt konnte nichts thun, als die Versicherung ertheilen, daß in dem Wein kein Gift sei.“ Die Burgärten sind gegenwärtig vollkommen ausgehöhlt und geheilt, aber im höchsten Grade ausgebracht und haben ihre Secundanten zu demjenigen geschickt, der sie so arg mystificirt hat. Dieser hat aber eine Ehrenjury von Ärzten begehrt und will sich jedenfalls nur auf Pissen schlagen.

(Friedrich v. Waldack.) Der Senior der Pariser Maler und Reisenden, Johann Friedrich v. Waldack, ist am 1. d. M. in seinem 110. Lebensjahre in den Armen seiner Frau und seines 27jährigen Sohnes gestorben. Sein Ende war schmerzlos; ein paar Tage vorher sah man ihn noch mit der gewohnten Rüstigkeit über den Boulevard schreiten. Nach der Revue des Contemporains, deren Andeutung er ohne Zweifel selbst geliefert, wurde Waldack im Jahre 1766 zu Prag geboren. Im Jahre 1785 machte er seine

erste Reise nach dem Cap der Guten Hoffnung und erforschte Süd-Afrika. Nach Paris zurückgekehrt, besuchte er die Ateliers David's und Prusson's trat 1794 in die französische Armee und nahm an der Belagerung von Toulon und den Feldzügen in Italien und Egypten theil. Zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts hat er lange Zeit hindurch Süd- und Mittel-Amerika in allen Richtungen bereist. Bei dieser Wanderung fand er in einem mexicanischen Kloster das einzige bekannte Exemplar der von Marc Anton Reimondi gestochenen Zeichnungen des Giulio Romano, welche die Verbannung beider Künstler aus Rom herbeiführte. Waldeck war mit den Jahren ein Meister in der Wiederherstellung alter Stiche geworden, und insbesondere die Stiche Marc Anto.'s, welche vom Zahn der Zeit stark zernagt worden, soll er mit einer bewunderungswürdigen Geschicklichkeit mit der Feder restaurirt haben. Wunter stellte er im Salon eigene Gemälde aus, und noch vor sechs Jahren konnte man deren mehrere mit der Bezeichnung: „Die Maßestunden eines Hundertjährigen“ sehen.

(Ein Feuerwerk wider Willen.) Ein halb komischer, halb tragischer Unfall ereignete sich vor ein paar Tagen Abends in der Rue de Turanne zu Paris. Ein junger Mensch von 17 Jahren, der beauftragt worden war, Feuerwerkskörper zu kaufen, hatte dieselben unkluger Weise in seine verschiedenen Taschen gesteckt. Aus einem noch nicht erklärten Grunde, vielleicht in Folge der Reibung, entzündeten sich, als der Junge durch die obgenannte Straße ging, plötzlich sämtliche Körper. Raketen flogen aus den Hosentaschen auf; hier nahm eine funkenprühende Sonne ihren Weg in die Lüfte, dort jüngeligen Petarden unter lautem Krachen aufwärts. Je mehr der erschreckte Träger lief, desto mehr entwickelte sich diese unzeitgemäße Feuerkunst und bald war er ganz von Flammen umgeben. Endlich naheten sich Stachserganten mit naissen Lächeln, wickelten den Armea darein und erstickten das Feuer. Aber der Jüngling hatte mittlerweile starke Brandwunden erhalten und wurde nun in bedenklichem Zustande in seine elterliche Wohnung geschafft.

(In dem 2000 Guineen-Rennen, einem der ersten Wettrennen der englischen Saison, gewann Herr Biner's „Camballo“ den Preis. Wertwändig bei dem Rennen ist, daß dem „Camballo“ der Sieg beinahe von einem Pferde abgelaufen worden wäre, das vor etwas mehr als einem Jahre ein Wein brach. Es ist dies der „Picnic“ des Grafen La g ange, der als zweijähriges Füllen das Unglück hatte, eines der kleinen Weine an der Ruthe zu brechen. In gewöhnlichen Fällen wäre das Thier erschossen worden; allein der Besitzer des „Picnic“ handelte klüger; er gab das Roß einem geschickten Kobarzt in Newmarket zur Behandlung, der es so glücklich herstellte, daß der „Picnic“ seitdem einen Preis wirklich gewann und die 2000 Guineen beinahe gewonnen hätte.

(Beuillot verurtheilt.) Louis Beuillot hatte jüngst einen Weißwaarenhändler des Faubourg Saint-Germain den Lesen und Lesefinnen des „Univers“ denuncirt, weil er Sonntags sein Magazin öffne. Der fromme Schriftsteller rieth allen Hausfrauen ab, bei dem Manne zu kaufen. Der Weißwaarenhändler nahm die Sache übel und machte einen Proceß anhängig, welchen Louis Beuillot verloren hat. Das Gericht verurtheilte ihn zu 4000 Francs Entschädigung und ordnete die Veröffentlichung des Urtheils in allen Pariser clericalen Blättern an.

(Unterricht im Wetteln.) In einem englischen Blatte liest man folgende absonderliche Ankündigung und Empfehlung: „Die Kunst zu betteln in 6 Lektionen. Professor Lazare Noonan hat eine Schule errichtet zur theoretischen und practischen Unterweisung in der Bettelkunst so weit sie erlaubt ist. Er besitzt einen bedeutenden Vorrath von Certificaten, Narben, Schmarren, der von Schüssen oder anderen Verwundungen herrühren, naturgetreu nachgeahmt. Kluge und geschickte Frauen können für einen mäßigen täglichen Preis Zwillinge leihen die sich zum Vorzeigen auf den Straßen besonders eignen. Der Professor verleiht auch Hunde zur Führung von Blinden, Krücken, Pflaster, überhaupt Alles, was zu dieser Industrie gehört. Auch rasch außerhalb werden die nöthigen Hilfsmittel schnell und discret besorgt.“ Das Geld liegt auf der Straße, sagt man; nun der Herr Professor ist so freundlich, den Leuten zu zeigen, wie man es bequem findet. Sicher macht er mit seiner Schule ein gutes Geschäft.

(Ein Schauspieler in Florida.) Zu Palatka in Florida gab es, wie ein New-Yorker Blatt meldet, am 25. März d. J. eine Schauspieler, wie sie früher noch kaum öffentlich gezeigt worden sein dürfte. Im Parkhurst-Garten daselbst kämpften nämlich um 4 Uhr Nachmittags in einem eigens dazu hergestellten Raume, der mit einem starken Drahtgitter eingefaßt und überdacht war, zuerst eine vier-

zehn Jahre alte und zwölf Fuß lange Klapperschlange mit einer fünf Fuß langen Königsschlange. Nachdem die Schlangen eine Stunde lang gekämpft, ließ der Schausteller einen Alligator zu ihnen, und auch dieser kämpfte mit der Klapperschlange eine halbe Stunde lang, während welcher Zeit die Königsschlange mit hochgehobenem Kopfe und zischend eine sehr erregte Zuschauerin war. Der Alligator erhielt viele Schlangenbisse und starb am nächsten Tage an der Wirkung derselben.

(Fromme Wirtschaft.) In Panama ist Ende vorigen Jahres eine Schrift erschienen, welche über die Zustände in der Jesuiten-Republik Ecuador interessante Details bringt. Das Ministerium der Republik Ecuador besteht nur aus Ultramontanen, die Republik steht unter dem Schutze des heiligen Herzens Jesu. Die vier Divisionen der Arme heißen; Division des Sohnes Gottes, des guten Hirten, der fünf Wunden und der Allereinsten. Die verschiedenen Waffengattungen sind: Heilige Brüder, Söhne der Heiligkeit, Beschützer der Jungfrau und Freiwillige Jünger. Alle gehen täglich zur Messe und häufig zum Abendmal. Den Peterspfennig zahlt (10,000 Dollars) die Staatscasse, aus der die holländischen Gläubiger vergebens auf ihre Zinsen warten.

(Ein großer Brand, nach echt americanischem Muster, hat kürzlich die Stadt Dschof, in Wisconsin, in den Vereinigten Staaten verheert, wobei mehrere Menschenleben zu Grunde gingen und der Schaden, welcher entstand, auf 750.000 Dollars geschätzt wird.

(Verlosung) Innsbrucker Lose. Bei der am 3. Mai. vorgenommenen 12. Verlosung des Lotterie-Anlehens der k. k. Landeshauptstadt Innsbruck wurden die nachstehend aufgeführten dreißig Losnummern mit den nebenbezeichneten Gewinnstücken in Oesterreichischer Währung gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 12.000 fl. auf die Losnummer 29.856, der zweite Treffer mit 1500 fl. auf die Losnummer 33.951 und der dritte Treffer mit 500 fl. auf die Losnummer 36.685, und endlich gewonnen je 30 fl. die Losnummern 825 2682 4127 7561 7797 8388 9537 11552 17454 18955 19881 21203 26319 26920 27043 28845 28981 30046 31706 34610 38086 38135 38804 40261 42725 43411 und 47557. Die Auszahlung der vorstehend bezeichneten dreißig Treffer erfolgt sechs Monate nach der Verlosung, d. i. vom 3. November 1875 angefangen, bei dem städtischen Zahlamt in Innsbruck oder nach vorhergehender vierzehntägiger Anmeldung auch durch die Wechselstube der Wiener Handelsbank in Wien (vormals J. C. Sothen), unter Abzug der 15procentigen Gewinnsteuer.

(Hamburg vor mehr als 100 Jahren erreichte und garantierte große Geldlotterie, welche nunmehr zum 26sten Male beginnt, besteht jetzt aus 82,500 Loosen. Von diesem Loosquantum müssen 42,500 Lose innerhalb weniger Monate den bedeutenden Betrag von 7 Millionen, 772,040 Reichsmark gewinnen. Der Haupttreffer beträgt ev. 375,000 Reichsmark, auch sind Treffer von 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000 und viele von 30,000, 20,000, 15,000, 12,000 etc. etc. zu gewinnen. Wie aus einem in unserem heutigen Blatt erschienenen Inserat ersichtlich, wurde die Firma Jansenthal & Co. in Hamburg mit einer Haupttheilnahme betraut. Für diejenigen, welche sich an diesem durchaus vom Staate garantierten Unternehmen beteiligen wollen, dürfte dieses Factum von Interesse sein, weil bei dieser Firma die Originalloose aus erster Hand erhältlich sind demnach Ziehungslisten prompt zugesendet werden, überhaupt keine Unregelmäßigkeit entstehen kann.

(Chemiker Müller's Präparate\*) zählen nicht zu den sogenannten Geheimmitteln, mit welchen oft in unverantwortlicher und schamloser Weise das Publicum um sein Geld geprellt wird; sie sind vielmehr, wie die bekannten Chemiker Pöger und Jacobson in den „Industrieblättern“ hervorheben, aus Stoffen zusammengesetzt, welche durchaus keinen nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit ausüben und sich eben durch diese Eigenschaften vor ähnlichen Präparaten auszeichnen. Da nun jedes der einzelnen Mittel streng pharmaceutisch und den Grundsätzen der Hygiene entsprechend bereitet ist, können dieselben umso mehr dem Publicum empfohlen werden, als mehrere Präparate, wie z. B. Floriline vegetab. Mundwasser, Serrail-Zahnpulver, Orientalische Schönheitsmilch und Philolome Kräuter-Pomade sich bereiten während einer kurzen Zeit einer außerordentlichen Beliebtheit erfreuen und ähnliche Erzeugnisse verdrängt haben, indem sie ganz unentbehrliche Requisiten jener Damen geworden sind, die mit Recht schöne Zähne, einen wohlriechenden Athem und wohlgepflegte Haare und Teint als wichtige Attribute der weiblichen Schönheit betrachten.

Dr. Siegmund.  
\*) Depot für Arab und Umgegend bei Franz Seibel.

Volkswirtschafts- und Handels-Zeitung

Arad, 5. Mai. Spiritus. En gros 43 1/2-44 sammt Faß, en detail 42-42 1/2 ohne, 44 1/2-45 sammt Faß.

Buda-Pest, 4. Mai. (Getreide.) Vom Weizenmarke läßt sich keine Veränderung melden die Kaufkraft war wohl schwach, aber auch die Offerte mäßig, wodurch gestrige Preise sich gut behaupteten. Umsatz bei 20.000 Mq. Andere Körner bei schwachem Verkehr unverändert.

Zur amtlichen Notirung gelangten folgende Schlässe.

Weizen, Theiß- 1200 Zollctr. 89 1/2 pfd. fl. 5.35, 200 Zollctr. 88 pfd. fl. 5.30, 700 Zollctr. 88 pfd. fl. 5.32 1/2, 400 Zollctr. 88 pfd. fl. 5.30, 400 Zollctr. 87 1/2 pfd. fl. 5.25, 850 Zollctr. 87 1/2 pfd. fl. 5.20, 800 Zollctr. 87 pfd. und 600 Zollctr. 87 1/2 pfd. fl. 5.12 1/2, mit Zufuß, 400 Zollctr. 87 1/2 pfd. fl. 5.15, mit Zufuß, 600 Zollctr. 87 pfd. fl. 5.20, Alles per 3 Monate. - Banater 1400 Zollctr. 86 1/2 pfd. fl. 4.50, 1200 Zollctr. 86 pfd. fl. 4.75, 400 Zollctr. 85 1/2 pfd. fl. 4.80, 300 Zollctr. 85 pfd. fl. 4.75, 1000 Zollctr. 85 pfd. fl. 4.75, 1300 Zollctr. 85 pfd. fl. 4.75, 400 Zollctr. 84 1/2 pfd. fl. 4.65, 900 Zollctr. 84 pfd. fl. 4.52 1/2, 4200 Zollctr. 84 pfd. fl. 4.47 1/2, 1700 Zollctr. 84 pfd. fl. 4.52 1/2, 800 Zollctr. 83 1/2 pfd. fl. 4.55, Alles per 3 Monate.

Maïs, Banater 800 Zollctr. fl. 3.05, 600 Zollctr. fl. 3.02 1/2, Weides per Cassa.

Haffer, 1200 Zollctr. per 50 Pfd gew. fl. 2.20, per Cassa.

Termine: Frühjahrs-Weizen 2 Kr. matter, Herbstweizen dagegen 1 Kr. höher, Haffer ebenfalls 1-2 Kr. fester, Maïs und Reps unverändert.

Ursache-Weizen per Frühjahr fl. 4.64 Geld, fl. 4.66 Waare, per September-October fl. 4.61 Geld, fl. 4.64 Waare.

Maïs per Mai-Juni fl. 3.18 Geld, fl. 3.20 Waare.

Haffer per Frühjahr fl. 2.10 Geld, fl. 2.11 Waare.

Kohlsheps per August-September 10 1/2 %, 11 - W., Banater per Juli-August fl. 10 1/2 %, 10 3/4 %.

Wiener Waarenbörse vom 4. Mai. In Folge von Deckungen für insolvent gewordene englische Speculanten ist an der Berliner Börse gestern eine weitere Steigerung der Getreidepreise eingetreten, während in England die flauere Tendenz vorherrschend bleibt. Hier ist die Stimmung eine unveränderte, und fehlt es an regerer Frage, sowie an nennenswerthem Verkehr. - Rüböl stagnirt vollständig und auch die andern Artikeln theilen daselbe Schicksal.

Wien, 4. Mai. (Wortendiehmärkte.) St. Marg. Der Zutrieb belief sich auf 1045 schwere

1004 mittlere Bakonyer und 727 Frischlinge, zusammen 2776 Stück Schweine. Hierunter befanden sich galizischer Race 727, serbischer 954, ungarischer 1063 und walachischer 32 Stück. - Das Geschäft war lebhaft und gingen die Preise abermals um fl. 4 per Centner höher, insbesondere befierten sich die Preise für Frischlinge. Man bezahlte schwere Waare von fl. 29-32.50, mindere Sorten von fl. 24.50-28.50, Frischlinge von fl. 21-25 per Centner lebend. Schweinefleisch wurde mit fl. 44-45, Speck mit fl. 42-43 per Centner ohne Faß gehandelt.

Wiener Börse vom 4. Mai. Entgegen den allseitig gehegten Besorgungen, vollzog sich heute die Effectendeforgung, welche wegen des nächsten Feiertages auf vier Tage zu geschoben hatte, angenehm zu billigerem Reporten. Trotzdem belundete die Vorbörsen eine wenig feste Haltung und war der Verkehr außerordentlich beschränkt.

Von Bahnen waren Franz Josefs-Bahn-Actien gut gefragt, während Staatsbahn-Actien die retrograde Richtung verfolgten und Lombarden unbeachtet blieben.

Creditactien bewegten sich zwischen 233.75 und 234.25, Anglobank-Actien zwischen 133.50 und 134.50, Unionbank-Actien zwischen 112.75 und 114, Ung. Creditbank zwischen 220.50 und 221, Egyptische Bank zwischen 175 und 176. Bankactien wurden zu 964 Francobank zu 49.50, Ung. Bodencreditbank zu 76.50 abgegeschlossen.

Allgemeine Baubank stagnirten bei 16.50, Anglo-Baubank bei 34, Bauverein bei 24.50, Niederösterreichischer Bauverein bei 17.50, Beamten-Baubank wurden zu 14.40 umgesetzt.

Von Bahnen befierten sich Franz Josef-Bahn-Actien bis 168, wogegen Staatsbahn-Actien bis 298.50 zurückgingen. Lombarden kamen zu 142.50, Nordwestbahn zu 155, Carl Ludwig-Bahn zu 234 vor.

Schluss der Börse (e.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 233.75, Ungarische Creditbank 221.25, Anglobank 134.10, Francobank 49.25, Franco-Hungarian-Bank 61.50, Ungarische Bodencreditbank 76.75, Unionbank 113.60, Pandelbank 65, Vereinbank 18.50, Egyptische Bank 175.50, Verkehrsbank 92.50, Wiener Bauverein 114, Allgemeine Baubank 16.50, Wiener Bauverein 24.50, Barcellirungs- und Baugesellschaft 13, Anglo-Baubank 34.50, Wechsel-Baubank 9.50, Union-Baubank 26, Union-Baumaaterialien-Gesellschaft 9, Niederösterreichischer Bauverein 17, Militär-Baubank 40.50, Eisenbahn-Baugesellschaft 74.50, Tramway-Baugesellschaft 59.50, Napoleonsd'or 8.88. Ziemlich matt und geschäftslos.

Telegramm der Wiener Lloyd-Gesellschaft.

Buda-Pest, 5. Mai. (Getreidemarkt.) Effectiver Weizen wegen der morgigen Feiertag sehr ruhig, der Verkehr unbedeutend, Ter-

minen geschäftslos. Frühjahrs-Weizen fl. 4.64-66, Herbst-Weizen fl. 4.60-62, Maïs fl. 3.18 bis 20, Haffer fl. 2.09-10, Reps umsatzlos, stark bewölkt.

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 5. Mai 1875.

Table with 2 columns: Paper Name and Price. Includes 5% Metallenes, National-Anleihen, etc.

Bestschießen vom 2. Mai.

Table with 5 columns: Name, Nagel, Treier, Zweier, Einser. Lists names like Schilofsky Péter, Wally Mathias, etc.

RAVISSANTE!

von Dr. Lejosé, Paris.



Nur die giftfrei, unschädliche, amtlich geprüfte RAVISSANTE besitzt die Kraft, die menschliche Haut von allen Unkräften zu befreien. Schönheit und ewige Jugend zu verbergen, und vor Nachwirkungen zu bewahren.

In Arad: bei Herrn Armin Elias, Parfümerie-warenhandlung, Kirchengasse.

Notirungen der Pester Börse vom 4. Mai 1875.

Table with 3 columns: Description, Geld, Waare. Lists various securities and commodities like Ung. Eisen-Anl., Ungar. Prämien-Anleihen, etc.

Table with 2 columns: Description, Geld. Lists Pfandbriefe like Ung. Bodener zu 5 1/2 %, Hypothekend. 5 1/2 %, etc.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 3. Mai.

Table with 2 columns: Description, Geld. Lists Allgemeine Staatsschuld, Grandentl.-Obligationen, Öffentliche Anleihen, Bank-Actien, etc.

Table with 2 columns: Description, Geld. Lists Commercial Wz., Franco-öster. B. 80 fl. K., National-Bank, etc.

Actien von Transportunternehmungen.

Table with 2 columns: Description, Geld. Lists Albrecht-Bahn, Alfeld-Piunaner Bahn, Böhmisches Nordbahn, etc.

Pfandbriefe.

Table with 2 columns: Description, Geld. Lists Boden-Creditanstalt, Nationalbank, Ung. Bod.-Cred.-Anstalt, etc.

Table with 2 columns: Description, Geld. Lists 1839er Staatslose, 1854er Staatslose, 1860er Lose Ganz-, etc.

Actien von Transportunternehmungen.

Table with 2 columns: Description, Geld. Lists Como-Rentenscheine, Innsbrucker Stadtanleihen, Credit-Lose, etc.

Devisen.

Table with 2 columns: Description, Geld. Lists Amsterdam, Augsburg, Berlin, Brüssel, Frankfurt a. M., etc.

Valuten.

Table with 2 columns: Description, Geld. Lists K. Münsdacaten, 20 Frances-Stücke, Silber, etc.

Vertical text on the right edge of the page, including page number 103 and various fragments of text.

Größenwahn\*)

Roman aus der Gegenwart von Emilie Heinrichs. Siebentes Capitel.

(Fortsetzung.)

„Ja, ja, mein Sohn, so ist's recht“, entgegnete der Alte mit zitternder Stimme; „aber“, setzte er stockend hinzu, „wen willst Du den eigentlich anklagen?“

„Vorerst den Schurken, der Dich wie ein Judas hieher gelockt, den alten Müller, meine ich.“

„Ganz recht, den zuerst, — und dann —“

„Nun, dann müssen die rechten Fische wohl aus ihrem Bau heraus“, sagte Adolf. „Müller wird sich hüten, die volle Verantwortlichkeit allein auf sich zu nehmen; dann hätten wir allerdings leichtes Spiel. Doch sei ruhig, Vater, ertrage Dein schreckliches Schicksal eine Zeitlang mit Geduld. Dein Triumph soll desto größer werden. Widersetze Dich vor allen Dingen nicht mehr den Anordnungen Deiner Peiniger, welche augenblicklich Gewalt über Dich haben; sie würden Dich auf's Neue in die Folterwerkzeuge stecken. Und nun die Vollmacht!“

„Will Alles thun, wie Du mir gerathen“, nickte der Commerzienrath, wenn ich's überhaupt nur kann; die Wuth läuft zu leicht bei mir mit der kalten Ueberlegung davon. War früher heftig, leicht zornig, auch gegen Dich, mein armer Junge, und die kleine Antonie — Gott im Himmel, ich war ein Rabenvater! Weißt Du nicht wo das arme Kind ist?“

„Ich glaube, bei braven Leuten, Vater, Du kannst Dich über ihr einstweilig's Schicksal trösten.“

„Gott sei Dank, mir fällt ein Stein vom Herzen. Ja, ja, ich durchschaue Alles! Ihr müsstet aus dem Wege. Aber, warum habt Ihr ihnen in die Hände gearbeitet? Alle Beide eine solche Heirath! Das geht nicht, Adolf! Du bist der reichste Erbe der Stadt, — und eine —“

Adolf konnte ein bitteres Lächeln nicht unterdrücken, das den Vater urplötzlich verstummen machte. Hochmuth im Irrenhause! Hochmuth in dieser verzweifeltsten Lage gegen den enterbten Sohn!

Adolf unterdrückte rasch die aufwallende Bitterkeit gegen den Vater und sagte ruhig: „Mag die Vergangenheit einstweilen zwischen uns unberührt bleiben, Vater! Wir haben, dünkt mich, vorerst mit Gegenwart und Zukunft genug zu thun. Als ich Deiner Spur folgte, dachte ich sogleich an das Nothwendigste, was Dir hier helfen würde, an Papier, Feder und Dinte. Hier sind die drei geistigen Hebel der Welt, — nun rasch, mein guter Vater, damit uns der schlaue Herr Director, Dein Kerkermeister, nicht bei dieser verpönten Arbeit überrasche.“

Er zog aus seiner Tasche ein kleines Reisefläschchen mit den nöthigen Schreibutensilien, und da er des Vaters Beschränktheit in dieser Hinsicht kannte, auch die nöthige Vorschrift zu der Vollmacht.

„Sei es so ruhig als möglich auf, Vater!“ bat Adolf. „Diese Stimme aus dem Irrenhause soll wie Posanonen die schlafende Gerechtigkeit wecken.“

Der Commerzienrath athmete tief und schwer, dann schritt er mehrere Male langsam in der kleinen, dampfen Zelle auf und nieder, und setzte sich endlich, um die Vollmacht abzuschreiben.

Adolf's Blicke schweiften unruhig und ängstlich umher; ein dumpfes, unheimliches Gefühl legte sich auf seine Brust, es war ihm, als bohrten sich beobachtende Augen durch die Wände und geheimen Deffnungen.

Der alte Enzler saß freilich so verdeckt durch seine Person und das vergitterte Fenster, daß man sein Thun unmöglich genau beobachten konnte.

Adolf athmete leichter auf, als er die Vollmacht in seiner Briestafche sicher wußte, und jetzt setzte er sich ruhig neben den Vater, um ihm leisen Trost und höhere Hoffnung in's Herz zu reden.

Leichter wurde immer unruhiger, da noch keine Antwort auf seine telegrafische Anfrage eingelaufen war, und doch hatte er diese so äußerst eilig gestellt. Der junge Buchhalter, der so vertraulich und geheimnißvoll mit dem sonst so hochmüthigen Commerzienrath verkehrte durfte, — hatte sein Spion doch sogar von einer Umarmung berichtet, — wurde ihm dringend verdächtig, und schon war er bis zu dem Entschluß gekommen, ihn ohne Umstände fortzuschicken, als die sehnlichst erwartete Depeche endlich eintraf.

„Dachte ich's mir doch“, murmelte er bei Durchlesung derselben, „ein Spion! Was zum Henker, der eigene Sohn? — hm, ... auch diesen festhalten, ebenfalls Anfälle von Tollheit, — ja, mein lieber Freund, das kann man allenfalls in einer Staatsanstalt wagen, aber ich, — pah, die Geschichte könnte mir theuer zu stehen kommen.“

Er schritt nachdenkend auf und nieder, wiederholt die sehr mystisch gefaltete und nur ihm allein verständliche Depeche studierend.

Hm, ich muß den Mittelweg wählen“, fuhr der Director fort, die Depeche zusammenfaltend und in seinen Secretär verschließend. „Der junge Tollkopf ist in Meiner Gewalt, mag er sich hüten; in diesem Hause hört die Macht der Außenwelt auf, — mit dem Wahnsinn läßt sich nicht spielen, er ist ein fürchterlicher Schatten, der sich im Nu an eines Menschen Füße hängen kann. Wer kann es wagen, mir hier Befehle vorzuschreiben, wenn ich die Spuren der Verdrücktheit an dem jungen Manne finde, und ...“

Er brach kurz ab, klingelte und befahl dem eintretenden Diener, den Wärter aus No. 17 zu rufen.

„Werde den Mittelweg einschlagen, bis ich genauere Anweisungen von Feuerbrand habe“, murmelte er, seinen Weg durch's Zimmer fortsetzend, um den Wärter von No. 17 zu erwarten, der schon nach wenigen Minuten eintrat.

„Rufen Sie doch den neuen Wärter auf No. 25 einstweilen wieder ab, mein lieber Bruns“, sagte er freundlich, und schickte ihn mir sogleich hierher auf mein Zimmer; verlassen Sie den Kranken keine Minute, ich muß genauen Rapport über ihn haben.“

„Soll besorgt werden, Herr Director“, versetzte der Wärter und gieg gehorsam auf seinen Posten.

Er wählte eine geraume Zeit, bevor Adolf dem Befehle nachkam und in dem Zimmer des Directors erschien.

Dieser war bereits sehr mißlaunig und ungeduldig geworden.

„Sie scheinen sich schwer an Gehorsam, wie überhaupt an Befehle gewöhnen zu können, mein junger Freund“, begann er kurz und mit finstler gefalteter Stirn. „Wenn ich spreche, oder winke, muß Alles an seinen Posten fliegen. Merken Sie sich

das, da es Ihr Wille oder Wunsch ist, hier zu bleiben.“

„Als Wärter oder Diener des Commerzienrathes ganz recht, Herr Director“, versetzte Adolf ruhig.

„Das wird sich finden, mein Lieber. Ich wuß überhaupt sehen, ob Sie zu einem solchen schweren Amte taugen. Sie mögen sich zuerst bei den leichteren Kranken versuchen.“

„Das ist wieder die Abrede, mein Herr!“ rief Adolf, überrascht zurücktretend. „Ich bin kein Irrenwärter von Profession; wozu ich mich erbot, war nur eine Handlung der Dankbarkeit.“

„Ah so, ich vergaß, mein Freund“, sagte der Director, wie zufällig an der Klingelschnur ziehend. „Ja das thut mir leid, dankbare Wärter lassen sich in der Regel weder von einer ärztlichen zwingenden Vorschrift, noch von der eigenen Vernunft leiten, sie folgen einzig ihrem mitleidigen und dankbaren Herzen, und richten damit oft ein größeres Unheil an, als sie je wieder gut machen können. Sehen Sie, mein lieber der Wahnsinn ist wie die Pest; er steckt an, besonders schwache Naturen, Private, welche sich tollkühn in seinen furchtbaren Bereich wagen, — dagegen sind nur Aerzte und stahlharte Wärter von Profession sicher. Der periodische Wahnsinn am gefährlichsten, er verbindet List und Schlaueit mit der größten Arglosigkeit im halbwegs vernünftigen Zustande, und versteht es meisterhaft, alle Welt zu täuschen. Darum, mein junger Freund, halte ich es für's Beste, Sie einstweilen vor dieser Ansteckung zu schützen und einem geeigneten Lehrer zur nöthigen Unterweisung in der schweren Kunst eines Irrenwärters zu übergeben.“

Er wandte sich bei diesen letzten Worten rasch zu einem älteren Mann, der mittlerweile eingetreten war, und gab ihm einen verständlichen Wink.

Dieser näherte sich ebenso rasch dem bestürzt dastehenden jungen Mann und wollte ihn ohne Umstände am Arm ergreifen und fortführen.

Mit einer heftigen Bewegung sprang Adolf zurück und rief in größter Aufregung: „Sind Sie selber toll geworden, mein Herr Director oder wähnen Sie, ungestraft ein zweites Verbrechen seit dem gestrigen Tage an dem gesunden Menschenverstande begehen zu dürfen?“

„Diese Raisonnements kennen wir“, lachte der Director etwas gezwungen; „folgen Sie diesem Manne gutwillig, mein Freund, es soll Ihnen nichts geschehen. Nur das Eine möge Ihnen zur Aufklärung meiner Handlungsweise dienen, — Sie haben sich unter sehr verdächtigen Umständen, unter fremden Namen u. s. w. hier eingeschlichen; dafür muß ich mich eine Zeit lang Ihrer Person versichern, mein Herr, bis sich Ihre Schuld oder Unschuld genügend herausgestellt hat.“

„Bei Gott! Eine bewundernswürdige Frechheit“, murmelte Adolf, bleich vor Zorn. „Sie wollen mich also nicht ungehindert fortlassen?“ setzte er laut und fest hinzu.

„Ist für mich zur Unmöglichkeit geworden“, sagte der Director achselzuckend. „Ich muß meine Kranken gegen derartige Gefahr von außen zu sichern suchen.“

„Sie wissen, wer ich bin, fragte Adolf kurz.

(Fortsetzung folgt.)

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes entries like 70 35, 74 70, 111 65, 963, 232 25, 111 20, 102 80, 5 27, 8 89, 54 40.

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes entries like 7 5, 13 17, 11 10, 1 8, 8 7, 9 8, 9 7, 2 5, 4 7, 2 1, 6 6.

NE! frei, unamtlich ANTE ... Parfümerie

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes entries like 274, 105 50, 111 90, 116 50, 138, 95 25, 99 60, 28, 22 50, 18 75, 166 25, 18 20, 28 25, 28 26, 37 25, 17 50, 28, 16, 83 60, 28 25, 21 75, 92 30, 54 05, 111 30, 44 10, 327, 389, 103 15, 153 25, 11 24, 163, 103 15.

Advertisement for various medicines including Floriline, Prompto-Alivio, Türkische Mundwässer, and others. Includes an illustration of a woman and a child.

Einladung. Zu dem in der Berggemeinde Rudin im Sinne der Statuten, am 9. Mai, Vormittags 10 Uhr abzuhaltenen Bergfeste werden die pl. t. Weingartenbesitzer hiennt geziemend eingeladen, durch Arad, am 5. Mai 1875. Hász Sándor m. p., Berghauptmann.

Sichere Hilfe und Heilung Schwächezuständen. Dr. Retau's Selbstbewahrung. M. Klein jun.

**Firmungs-Geschenken**  
empfehle ich mein gutsortirtes  
**UHREN-LAGER**  
zu den billigsten Preisen.  
**J. G. GALLERT.**  
Hauptplatz, Reichliches Haus. 333-1,2

Die Hauptniederlage der berühmten  
„Ewalia“ 331-1,3  
**Haar- und Bartwuchs-Öl**  
befindet sich wie bisher zu dem ermäßigten Preise  
von fl. 2 per Flacon bei  
**ARMIN ELIAS.**  
Parfumeriewaaren-Handlung, Kirchengasse Nr. 4.

**Von Mistolzer heurigen Fisolen**  
à 6 fl. 40 kr.,  
**Prima-Reis-Fisolen**  
à 6 fl. 70 kr.;  
ferner von echtem 332-1,6  
**Portland-Cement**  
à 2 fl. 40 kr. per Zoll-Centner,  
ist stets ein großes Lager vorrätzig in der Veredlung des  
**Leopold Blum's Nachfolger**  
in Prag,  
sowie auch bei Herrn **DAVID P. SIMON** in Vippa.

**Localveränderungs-Anzeige.**  
Der Gefertigte beehrt sich hienit dem all. l. Publicum, insbesondere  
aber seinen geehrten Kunden die höchste Anzeige zu machen, daß er seit  
seinem hiesigen Wohnorte am Hauptplatze im Kaisergebäude innegehabtes  
Geschäftslocal aller Arten  
**Bürstenwaaren-Artikel**  
vom 1. Mai l. J. an verlassen und in sein eigenes Haus,  
Kärntnerplatz Nr. 23 verlegt hat.  
Für das ihm während seiner Geschäfts-Exercitation im Jahre 1825,  
d. i. seit einer Reihe von 30 Jahren bewiesene ehrende Ver-  
trauen seinen verbindlichen Dank auszusprechen, bittet er, ihm daselbe  
auch in seinem nunmehrigen Geschäftslocal zu bewahren, und wird er je  
wie bisher, auch in der Folge bemüht sein, sich daselbe durch Lieferung  
vorzüglicher Waaren für die Dauer zu erhalten und bedient  
sich der Aufmerksamkeit  
Prag, 30. April 1875.  
**Neisser Josef.**  
Bürstenwaaren-Erzeuger.  
315-2,3

Die Karolinenthaler  
**Maschinenbau-Actien-Gesellschaft**  
vormals  
**Lüsse Märky & Bernard**  
in Prag.  
seit 1853 etablirt, liefert Dampfmaschinen aller Systeme, Turbinen-  
Wasserräder, als Specialität die Einrichtung completer Papierfabri-  
ken, Getreide-, Oel- und Sägemühlen, Porzellan- und Thon-  
waaren-Fabriken, Erden- und Thonwarenfabriken, Bergwerks-  
anlagen, Pumpen und Transmissionen,  
stets vorrätzig am Lager:  
Dampfmaschinen, von 8, 12 und 16 Pferdekraften, Speisewasser-  
Vorwärmer, Dampfmaschinen, complete Mahlgänge, Eisenhebel-  
für Mühlen-Transmissionen,  
Amerikanische Turbinen für jedes Gefälle, u. jedes Wasserquantum,  
für Papierfabriken:  
Eatiner-Maschinen Kalandre, Patent Holländer „Debid“ System  
Lumpenschneider, Erhanstoren von 30" und 36" Flügel Durchmesser.  
Für Porzellanfabriken:  
mechanische Drehmaschinen, Massschlagmaschinen, Weberschleif-  
scheiben, Filterpressen von Holz mit Pumpwerken, Wasserpumpen  
u. ferner Winden mit und ohne Vorlege, Absperr- und Sicher-  
heits-Ventile.  
186-16-52

Für die Redaction verantwortlich: Stephan v. Haas.

**Ein Garten**  
in der Drey-Gasse Nr. 10 ist  
aus freier Hand zu verkaufen.  
Das Nähere zu erfahren bei  
dem Advocaten Herrn **Paul  
Kutny** in Prag, 317-2,3

**14 Mastochlen**  
sich auf dem Gute **Maros Illye** (Station der Ersten Eisen-  
bahner Eisenbahn) zum Verkauf.  
Nähere Auskunft ertheilt der Hofrichter **Nyakas.**  
325-3,3

**Ein Platz-Agent**  
wird für Prag zur Vertretung einer der ersten heimischen  
Viquette-, Stig- und Spanpauer-Fabrik, Nuss- und Wein-Größ-  
handlung gegen gute Provision gesucht. Diejenigen, welche die Um-  
gebung von Prag mitbringen, erhalten den Vorzug. — Offerten  
mit Referenzenangabe wollen gefl. unter „G. K. 2728“ an die  
Annoncen-Expedition Haasenstein und Wogler in Wien bis Ende  
dieses Monats eingesendet werden.  
330-1,3

**Kundmachung.**  
Von Seite des k. k. Gerichtshofes als Concursbehörde  
wird hienit kundgemacht, daß der gegen den **Kader Su-  
wohner Carl Bardl** am 4. Jänner l. J. unter Z. 127 eröff-  
nete Concurs, in Folge Ausganges des Falliten mit seinen  
sämmlichen Gläubigern betreffs ihrer Forderungen, **am heuti-  
gen Tage aufgehoben wurde.**  
Prag, 1. Mai 1875.  
**Kovács Zsigmond,**  
Justiz- u. Gerichtspräsident.

**Kundmachung**  
Hierdurch zur allgemeinen Kenntnissnahme, daß die  
zum 26. Mal neu beginnende von der Regierung  
genehmigte und garantierte Geldlotterie aus  
**82,500 Original-Loschen** (Nr. 1-82500) und **32,500  
Gewinnen** besteht. — Sämmtliche Gewinne werden  
innerhalb einiger Monate durch 7 Ziehungen end-  
gültig ausgelost und betragen zusammen 7 Millionen  
772,040 Reichsmark Gold. Der Hauptgewinn beträgt ev.:  
**375,000**  
Deutsche Reichsmark Gold.  
Weitere Gewinne von 250,000, 125,000, 80,000,  
60,000, 50,000, 40,000 und viele von 30,000, 20,000,  
15,000, 12,000, 10,000, 8,000, 4,000 u. s. w. Reichs-  
mark Gold. Der kleinste der 42,500 Gewinne 7er  
Abtheilung beträgt 131 Km. Gold. — Gegen Ein-  
sendung des Betrages 1ter Abtheilung von **6 R. fl.  
3. 30 fr.** für ein ganzes Originalloos, **6 R. fl. 1. 65.**  
für ein halbes und **6 R. fl. — 83 fr.** für ein viertel  
Originalloos wird  
das Bankhaus **Jsenthal & Co.**  
in **Hamburg** die Originalloose den  
Bestellern zuzuführen. Die  
Administration dieses Hauses ist beauftragt bei Effect-  
uirung einer jeden Bestellung den mit dem Wappen des  
Staates versehenen offiziellen Ziehungsplan aller  
7 Ziehungen beizulegen. Sofort nach jeder Ziehung  
wird die amtliche Ziehungsliste jedem Theilnehmer  
zugefandt; durch die Verbindungen dieses Hauses auf allen  
Plätzen werden die gewonnenen Beträge gegen Auszahlung  
des Gewinnlooses sofort ausbezahlt. — Staatlich garan-  
tirt ist die Auszahlung der Gewinne durch die  
**FINANZ-DEPUTATION**  
der freien Reichsstadt Hamburg.  
Besugnehmend auf Obiges und in Anbetracht des  
nahe bevorstehenden **1ten Ziehungsstages** eruchen wir  
die Reflectanten die Bestellungen mit den entfallenden  
Rimesen versehen  
**bis zum 20. Mai d. J.**  
an uns einzusenden, weil wir bis dahin für prompte  
Effectuirung einstehen können. — Um bei der großen  
Anzahl der einlaufenden Bestellungen Mißverständnisse  
zu vermeiden, eruchen wir, Namen und Wohnort deutlich  
zu schreiben.  
Hamburg im April 1875. **Jsenthal & Co.**  
329-1,2

**Wanzen-Vertilgungsmittel**  
Kaiserl. und königl. priv.  
einzig sicher wirkendes  
**Wanzen-Vertilgungsmittel**  
Preis: 1 Flasche 1 fl. 6 W.,  
6 Flaschen 5 fl.  
Kaiserl. und königl. priv.  
radikal wirkendes **Wanzen-Vertilgungsmittel**  
für Möbel, Preis: 1 grosse Flasche 50 kr.,  
6 W., 6 Flaschen 3 fl. 55 kr., 1 kleine Flasche 30 kr., 6  
Flaschen 1 fl. 58 kr.  
Unverwundlich wirkendes **Wanzen-Vertilgungsmittel**,  
für Mauern, beim Malen oder Tauchen, in die Malerfarben, im  
Kalk oder Mörtel zu vermischen geeignet. Preis 1 Maassflasche (für  
ein mittelgroßes Zimmer genügend) 1 fl., 6 Flaschen 5 fl. 6 W.  
**Spezialität**, ausgenommen: sicher und radikal wirkendes  
**Schwabenkäfer-Vertilgungsmittel**, Preis: 1  
Paque 30 kr., 6 Paques 2 fl. 55 kr.  
**Kocht porrisches Insecten-Pulver**, zur gänzl. Aus-  
rottung aller Flöhe, Schaben, Moten, Ameisen etc. in Flaschen à  
25 kr., à 40 kr., in 1/2 Pfund Paquet à 55 kr., in 1/2 Pfund Paquet  
à 1 fl., in 1 Pfund Paquet à 1 fl. 90 kr. 6 W.  
Unverwundlich wirkendes, überall anwendbares **giftfreies  
Fliegen-Vertilgungsmittel**, Preis: 1 grosse Glas 40 kr.,  
1 kleine Glas 25 kr.  
**Giftfreies**  
radikal wirkendes  
**Russenkäfer-Vertilgungsmittel**  
Preis: 1 Glas  
1 fl. 6 W.  
**Radikal Aner-  
kennungsgewissen** gegen zur gef. Ansicht vor: Von dem  
hohen k. k. priv. Ministerium des Innern, von dem k. k. ungar.  
Ministerium des Innern, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Galizien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bukowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Siebenbürgen, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Moldau, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Wallachei, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Montenegro, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Albanien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Griechenland, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Dalmatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Slavonien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Kroatien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bosnien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Herzegowina, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Rumänien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Bulgarien, von dem k. k. ungar. Generalgouverneur  
des Fürstenthums Serbien, von dem k. k. ungar. Generalg